



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

5. Flavianus Bischoff zu Antiochia hat durch die Music den gefassten Widerwillen Käysers Theodosii gelöscht/ und Manasses durch das Gebet den Zorn deß Allerhöchsten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Von Krafft und Wirkung des wunderthätigen Gebets. 607

schweren Sachen mehrer/als das Gebet selbst vermag: O quam in rebus arduis impetrandis plus est confidere, quam orare. Viertens beschließt das abgelegte Gebet die schöne resignation in den Willen Mariä/ und ihres liebsten Kinds: wann es anderst der Mutter Gottes gefalle. Also hat gebetet in dem Garten Gethsemani unser Heyland selbst: si possibile est, transeat à me calix iste, veruntamen non sicut ego volo, sed sicut tu: Ist es möglich/ so gehe dieser Kelch von mir/nicht zwar wie ich wil/ sondern wie du wilt: Diese von Christo selbst ertheilte Lehr und Weiß zu beten sollen alle ergreifen nach Meynung Nili: *D Nilus de non ores, ut fiant, quæ fieri velis, sed potius ora, ut orare didicisti, ut fiat voluntas Dei: Bete nicht/das es geschehe was du gerne hättest/ daß es geschehen soll/ sondern bete/wie du unterrichtet bist worden/damit in allem der Wille Gottes erfüllet werde. Erlerne mein Christ, von dieser angezogenen edlen Matron recht zu beten/nam oratio iusti est clavis cœli, ascendit precatio, & descendit Dei misericordia: das Gebet einer Gottliebenden Seel eröffnet den Himmel/ diese gehet hinauff/ und Barmherzigkeit Gottes herunter.*

Wollen sie wissen/Andächtige Christen/wie man zu unsern Zeiten betet/ und die Kirchen betritt? Erkläre meine Gedancken mit Theophrasto, welcher schreibt/daß an die Lacedæmonier von Chio sey ein alter Wolredner abgeordnet worden/und weiln dieser sich seiner weissen Haar was schämete/hat er sie mit einer schwarzen Parucken bedeckt; Als er vor dem gesamnten Rath der Lacedæmonier sein Anbringen durch eine zierliche Sermona abgelegt/ stehet auff in dem Rath Archidamus, und sagt: quam obsecro sermonis incolumitatem habiturus est, qui mendacium non in animo solum, verum etiam in capite circumfert? Was solle doch redlich und aufrechtes dieser Redner in seiner Sermon vortragen/der seine Falschheit auff dem Kopf nicht verbergen kan? Ingrederere & videbis abominationes pessimas: Lasset uns gehen in die Kirchen/ und allda die Redner und Betende betrachten/ welche satzsam beschreibet der H. Chrysolomus: Deum precaturus pergis, & ornamenta aurea circumfers, flavosque crines, & ipsos auro circumpositos? accessisti, ut Deum tuum pro peccatis tuis simpliciter depreceris, & si lachrymas fuderis, risum cernentibus movebis: Man gehet in die Kirchen die Göttliche Majestät um Vergebung der Sünden zu bitten/und ist bekleidet in Samet und Seiden/in Silber- und Goldstück mit aufgedrehten und pulverisirten Haaren/nicht anderst/als wann man auff einem Tang-Boden zuerscheine hätte. & si lachrymas fuderis, risum cernentibus movebis: Und solle auch ein Andacht bey dir zu finden seyn/so werden doch andere durch dein Narrische Tracht und hoffärtigen Aufbus in das Gelächter gesetzt. Zahrt weiter fort in seiner angefangenen Red der H. Chrysolomus: impossibile est, aliquem agere curam animæ, & tanti facere corporis pulchritudinem: Ist nicht möglich daß ein Frauenbild ihrer Seelen Heyl von Herzen kan gedencken wann man so hoch schäzet/und forget/so gar in der Kirchen die Schönheit des Leibs.

Sie

Maul auff / und bete / weil du kanst / sonst möchte die Zeit kommen / daß du wirft
wollen und nicht können / wie es einmahl dem Hannibal ergangen : dieser wolte
zweymahl die Stadt Rom belägern / ist aber beyde mal von dem Regenwetter und
Sturmwind verhindert worden / da er doch zuvor die beste Gelegenheit auß Hin-
lässigkeit verfaumet hat / cum potui, nolui, quando volui, non potui : als wolt
er sagen : recht auff mich / ich hab die beste Gelegenheit gehabt die Stadt Rom
unter meine Hand zu bringen / und habe nicht gewollt / anjeho wolte ich / und kan
nicht : also mein Christ bete / weil du kanst und gesund bist / in deiner letzten Kranck-
heit woltest du gern beten / werden aber solches deine schwache Leibs-
Kräften nicht mehr ertragen.

Num. VI.
Iob 38. v. 7.

Wer solle zweiffen / daß nicht das H. Gebet der Göttlichen Majestät vor
allen als eine liebreiche Music gefalle / sintemahl die Engel im Himmel gleich
nach ihrer Erschaffung das Lob Gottes einhellig gesprochen haben : cum me lau-
darent astra matutina, & jubilarent omnes filii Dei : Allein ist bekandt / wie hefti-
lich es lautet / wann in einer wol eingerichteten Music einer in den Noten zu hoch
steigt / und bey dem Tact und Mensur nicht verbleibt : Zu hoch ist gestiegen / und
die Noten hat nicht getroffen Lucifer mit seinem Anhang : ascendam in caelum,
& supra astra Dei exaltabo solium meum : Dahero ist er auch tieff gefallen.
Besser in der Music hat sich verstanden der alte Abraham : Demnach die Gött-
liche Majestät auß recht gefasstem Zorn sich verlauten lassen / daß er die Stadt
Sodomam wegen allerhand schwebenden Lastern wolte einäschern / macht sich
der Alte herfür / fängt an zu singen und zu bitten : nunquid perdes iustum cum im-
pio ? O HErr ! wann ja Sodoma eine solche Straff verdient / und der gleichen
Sündengeruch von sich gibt / so gar die dicken Wolcken durchdringet / verschone
wenigst der frommen Seelen / so annoch sich in dieser Stadt befinden : abscire te-
ut rem hanc facias. Abraham prosequit seine angefangene Bitt : si fuerint
quingenta iusti in civitate, peribunt simul ? HErr ! wann 50. Gerechte in
dieser Stadt zu finden seyn / solle dannoch unser liebes Sodoma zu grund gehen ?
Nein / nein Abraham / spricht Gott der Allmächtige wann du 50. Gerechte in
Sodoma kanst weisen / so bin ich willfährig der ganzen Stadt zu perdoniren.
Wie ist es aber / O Gott ! wenn nur 45. der Auserwehltten sich zeigen thäten ?
bin auch mit dieser Zahl zufrieden / wann 45. der Auserwehltten sich hervor thun /
will ich in Ansehung dieser allen vergeben : non delebo, si invenero ibi quadra-
ginta quinque. Mich gedüncke spricht Abraham / ich hab die Zahl zu hoch ge-
spannt : wann 40. Fromme sich weisen solten / thätest in Ansehung dieser
40. Frommen nicht perdoniren ? Damit meine Güte in allem erscheint : non
percutiam propter quadraginta : So will ich mich auch mit dieser Zahl befridi-
gen lassen. O ewiger Gott ! ich mache mit meiner Bitt ein langes Ge-
schwätz / werde doch gezwungen / noch ferners zu fragen : wann nur 30. der
Berechten in ganzer Stadt Sodoma wären / ob die Stadt eines perdons sich
zuge-

Gen. 18.
v. 24. &
Seq.